kommen erschöpft hinwarfen. Die Vorstellung, daß eine besondere Gasart, das „ien tschi", auf den Höhen Tibets besonders „groß" sei und daher das beengende Gefühl beim Atmen in den Bergen komme, ist allgemein verbreitet. Auch die niedere Temperatur, die uns so plötzlich überfallen hatte, und die oben noch um die Mittagszeit sich nahe am Gefrierpunkt hielt, wirkte im Verein mit dem Weststurm, der uns jetzt um die Ohren pfiff, zumal nach den warmen Julitagen im Tieflande geradezu schmerzhaft. Kaum wollte es mir gelingen, die metallene Bussole ruhig zu halten und nur zitterige Zeichen entstanden auf der feuchtkalten Papierfläche.

Von dem 4815 m hohen Türketse-Passe geht es ganz schwach abfallend weiter gegen Süden. Der ganze südliche Abfall der großen Ts'aidam-Randkette liegt unter ungeheuren Moränenmassen verschüttet. Für dieses Gebirge gebrauchen wir Europäer den Sammelnamen Burkh'an Buda, die Eingeborenen freilich, die Mongolen, bezeichnen damit nur einen auffallenderen Gipfel, der etwas weiter westlich von meiner Route zu finden ist.

Wir alle freuten uns, daß der berüchtigte Aufstieg nach Hochtibet ohne Verlust gelungen war, und es schien keine weiteren Schwierigkeiten zu machen, die überanstrengten Tiere am selben Tage noch zu saftigen Weiden zu bringen; denn das einladendste Grün schimmerte aus der Gegend des Alang nor zu uns herüber. Aber heute sollte sich für meine Vierfüßler kein grüner Tisch decken, von dem aus sich das Reisen in Tibet nicht bloß zu Hause, sondern auch manchmal an Ort und Stelle ganz einfach ansieht. Wir waren auf einem flach gegen Süden sich abdachenden Hang, auf in Sand gebetteten Geröllmassen, die in der sommerlichen Regenzeit mit Wasser sich vollgetränkt hatten. Nicht die geringste Vegetationsdecke wollte mit verschlungenen Würzelchen den armen Huftieren darüber helfen. Oft steckten von den fünfzig Ochsen über die Hälfte bis an den Bauch im Moraste fest und warteten, bis ihre Treiber sie abgeladen und herausgezogen hatten. Stunden währte es und noch waren wir kein Kilometer vorwärts gekommen. Wie am Tsassora und am Merduch' ts'o, lag meine Herde weithin zerstreut herum. Hier gab ein Tier vor Erschöpfung den Kampf auf und verdrehte nur noch die Augen, dort suchte ein anderes mit der letzten Kraft, wie eine Stubenfliege, die auf eine Leimtüte geraten ist, sich aus dem grundlosen Schlamm zu zerren. Es war eigentlich wunderbar, daß sich zuletzt doch alle durchackerten. Auf dem halbwegs abgetrockneten Stückchen Land, am Ufer eines kleinen Baches, der als Entwässerung wirkte, blieben sie dann liegen, Mensch wie Tier mit fliegendem Atem. Nur für die Schafe wollte es kein Halten an dieser Stelle geben, wo es nur einige Polsterpflanzen, aber nichts zum Naschen gab. Sie waren nur zu gewandt über alle Hindernisse hinweggekommen und hatten mir, der ich sie hüten mußte, während alle Mann vollauf bei der Karawane beschäftigt waren, nicht wenig Herzklopfen verursacht, wie sie so leichtfüßig jeder Ranunkel, Glockenblume oder Edelweißpflanze an den Wänden der umliegenden Felsgipfel nachstürmten. Beinahe wären sie mir spurlos in eine Seitenschlucht entwischt[1]).

---

[1]) Haltloser Morast, ein wassergesättigter Grus aus Quarzbröckchen, Sandsteinkrümel und Sand, unregelmäßig mit einzelnen größeren Steinfragmenten des Untergrunds durchsetzt, bildet einen großen Teil der Oberfläche von dem Hochtibet, das ich zu Gesicht bekam. In den Höhen von 4000—5000 m ist die Oberfläche in den Sommermonaten aufgetaut und nicht bloß die großen Talflächen mit ihren Schutt-